

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

(6 000 000 D) ausmache. In Wien sei durch den Finanzier Reitzes, rumänischen Honorar-Generalkonsuls, gespielt worden, in Paris durch einen gewissen Rosenberg, in London durch den Delegierten Jowo Popowitsch, desgleichen auch in Frankfurt. Mir ist erzählt worden, daß solche Börsenspekulationen auch vor diesem Kriege stattgefunden hätten, nur nicht mit so viel Gewinn. — Ein Freund Montenegros suchte mir dies zu erklären als „eine Finanzoperation, unternommen für Rechnung eines Staates, der nicht viele Mittel zur Verfügung habe“. — Da auch die Zeitungen schon darüber sprechen, so habe ich geglaubt, Ihnen dies mitteilen zu sollen, was übrigens schon seit so vielen Tagen hier Gesprächsstoff ist.

Nr. 305.

### Der serbische Gesandte Popowitsch, Petersburg, an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Telegramm: Petersburg, den  $\frac{29. \text{April}}{12. \text{Mai}}$  1913.

„Wiederum sagte mir Sasonow, daß wir für künftige Zeiten arbeiten müssen, da wir viel Land von Österreich bekommen werden. Ich entgegnete ihm, daß wir Monastir (Bitolja) gerne den Bulgaren geben werden, wenn wir Bosnien und andere Länder Österreichs bekommen.“

Nr. 306.

### Spezialdelegierter Gentschitsch, Petersburg, an den Ministerpräsidenten Paschitsch in Belgrad.

Persönlich. Petersburg, den 16./29. Mai 1913.

Am 12. d. M. war ich bei Kokowzew.

(Es folgt eine sachlich unwichtige Stelle. Gentschitsch beklagt sich nämlich, daß der Gesandte Popowitsch sich weigerte, seinen Bericht in einem chiffrierten Telegramme an Paschitsch zu senden, da die Tätigkeit Gentschitschs einen Eingriff in seinen Wirkungskreis bedeute.)

Auf die Frage, ob es in Rußland eine Regierungspolitik oder eine Sasonow-Politik gäbe, sagte Kokowzew: Eine solche Politik gibt es nicht, sie kann auch nicht existieren. Die äußere Politik liegt ausschließlich in den Händen des Zaren. Seit dem 16. September 1912 gab und gibt Seine Majestät einem jeden die Direktiven bezüglich der äußeren Politik. Ich bitte Sie, dies im Auge zu behalten.

Eure serbischen Wünsche wegen der Adriafrage sind nicht befrie-